

Von Berlin bis Wittenberge

BAHN Prignitz-Express-Strecke wird am 28. Februar freigegeben

Vertreter der Deutschen Bahn AG haben gestern das Enddatum der Bauarbeiten für den Prignitz-Express bestätigt. Zugleich kündigten sie den Umbau des Pritzwalker Bahnhofs an.

Von Claudia Bihler

HEILIGENGRABE | „Der Prignitz-Express ist eine Erfolgsstory für den Regionalverkehr“, sagte gestern bei einem Presetermin zum Prignitz-Express der Abteilungsleiter „Angebotsplanung“ bei der Deutschen Bahn AG, Renado Kropp: „Wir konnten allein auf dem Streckenabschnitt von Neuruppin nach Wittstock die Fahrgastzahlen von 200 auf 900 täglich steigern, insgesamt nutzen bereits jetzt rund 6400 Leute täglich den Zug.“

Ein weiteres Kapitel der Erfolgsstory wird Ende Februar geschrieben: Dann nämlich wird die Strecke zwischen Pritzwalk und Wittstock ihrer Bestimmung übergeben. „Wegen der höheren Geschwindigkeit, die wir dort fahren können, ist es von da an auch möglich, im Stundentakt zu fahren.“ Bisher mussten zwei Zugpaare auch während der Woche am Vormittag ausfallen, weil nur so die Güterzüge aus Heiligengrabe durchgeschleust werden konnten. Mehr gab die alte Strecke nicht her.

Ab dem 28. Februar wird sich das ändern. Der Prignitz-Express fährt dann durchgängig von Berlin-Spandau über Hennigsdorf, Neuruppin, Wittstock, Pritzwalk, Perleberg bis Wittenberge und wird dort am so genannten „Null-Knotenpunkt“ mit allen überregionalen Zügen eng vertaktet.

Null-Knotenpunkt bedeutet, dass er künftig vor allen anderen Zügen dort ankommen soll, so dass Umsteigen nahtlos möglich ist. Während der Woche wird es den Ein-Stunden-Takt geben, am Wo-

chenende hat das Land einen Zwei-Stunden-Takt bestellt, und zwar jeweils in der Zeit von 4 bis 22 Uhr.

Der Zeitgewinn zwischen Wittstock und Pritzwalk wird sechs Minuten betragen, bis nach Wittenberge ist der Zug von Pritzwalk statt früher 42 Minuten nun nur noch 35 unterwegs. Die Bahn habe damit ihr Ziel, die Zeit zwischen den beiden Städten unter eine Stunde zu bringen, „sehr gut erreicht“. Das liege auch daran, dass es künftig nur noch eine Zugbegegnung auf der Strecke geben wird, und zwar bei Groß Pankow.

Das Schlusskapitel der Geschichte ist allerdings noch nicht komplett geschrieben: Der Leiter des Regionalnetzes Westbrandenburg der DB Netz AG, Thomas Beyersdorff, kündigte gestern auch den Umbau des Pritzwalker Bahnhofs an. „Die Planungen laufen“, sagt er. Gebaut wird allerdings in diesem Jahr nicht mehr.

Der Umbau des Bahnhofs sei sehr teuer. Auf etwa 20 Millionen Euro werden die Kosten für das Komplettpaket geschätzt. Zum einen soll die Maßnahme in mehrere Jahresheften gesplittet werden. Zum anderen müssten alle Beteiligten auch wegen der komplizierten Situation an einen Tisch. Zu diesen Beteiligten gehört die PEG und ebenso die Stadt Pritzwalk.

Neben der Bahn gehören die Gleise teilweise auch der PEG, die Stadt müsse für eine attraktive Anbindung sorgen, sagt Beyersdorff: „Da das Land angekündigt hat, bis 2012 keine Strecken mehr abzubestellen, und die PEG

die Strecke nach Neustadt/Dosse zum 1. März übernehmen wird, werden wir alle Strecken offen halten und neu bauen.“

An einem ließ Beyersdorff keinen Zweifel, denn er betonte: „Der Pritzwalker Bahnhof wird auch in Zukunft ein Knotenpunkt sowohl für den Personennahverkehr wie auch für den Güterverkehr bleiben, damit die Bestrebungen, den Wachstumskern hier



Bis Monatsende sind die Gleisbauarbeiten beendet.

FOTO: BIHLER

Die runderneuerte Linie in Zahlen

- Die Trasse zwischen Wittenberge und Hennigsdorf ist insgesamt 140 Kilometer lang. Auf 105 Kilometern kann der Prignitz-Express ab Februar dann durchgängig 120 Stundenkilometer fahren
- Die Bauzeit für den ersten Bauabschnitt (48 Kilometer) betrug 2,5 Jahre. Für die restlichen drei Bauabschnitte mit insgesamt 92 Kilometern hat die DB nur noch 3,5 Jahre gebraucht
- Investiert wurden in die letzten drei Abschnitte rund 90 Millionen Euro, die Strecke bis Neuruppin hat allein 50 Mil-

lionen Euro gekostet, das letzte Teilstück wiederum 22 Millionen Euro.

■ Das letzte Stück wurde mit hochmoderner Verkehrstechnik, einem so genannten elektronischen Stellwerk, ausgestattet.

■ Neue Bahnsteige wurden in Heiligengrabe und Liebenenthal so gebaut, dass die Barrierefreiheit gewährleistet ist.

■ Insgesamt werden fünf Bahnübergänge mit Sicherungsanlagen eingerichtet.

■ Die Busse im Ersatzverkehr zwischen Pritzwalk und Wittstock sind täglich über 1900 Kilometer gefahren. cb

weiter aufzubauen, unterstützt werden.“

Bis der Bahnhof Pritzwalk gebaut wird, werden die Züge kurz vor der Stadt ihr Tempo drosseln, denn auch der Bahnübergang in der Hermann-Holtz-Straße wird erst im Zusammenhang mit dem Bahnhof gebaut. „Das ist aber nur von untergeordneter Bedeu-

tung, da wir vor der Einfahrt in den Bahnhof sowieso langsamer werden.“

Mehr Abstimmung werde erfordern, auch in Zukunft die Züge in Pritzwalk zum Rendezvous zu vertakten, damit auch künftig das Umsteigen in die anderen Züge nicht zu übermäßig langen Wartezeiten führt.